



BESONDERE HERAUSFORDERUNGEN IM KOMMENDEN JAHRZEHNT AUS SICHT DES HANDWERKS IN SACHSEN-ANHALT

1. Demografische Entwicklung

Die Bevölkerung in Sachsen-Anhalt steht vor einem tiefgreifenden Wandel. Immer weniger Einwohner im Land, die im Schnitt immer älter werden, erfordern von Gesellschaft und Wirtschaft neue Herangehensweisen.

Für das Handwerk heißt das unter anderem, sich auf spezielle Bedürfnisse aus dieser Kundengruppe einzustellen oder die Bemühungen um geeigneten Nachwuchs und um Nachfolger massiv zu verstärken. Für die Sicherung eines ausreichenden Fachkräftepotenzials müssen neue Wege gesucht werden. So sollten ältere Arbeitnehmer qualifiziert und Wege zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf gefunden werden.

2. Bildungsniveau

Für eine langfristige Fachkräftesicherung in den Unternehmen des Handwerks werden Schulabgänger benötigt, die über ein Mindestmaß an Kenntnissen in den Kernfächern verfügen. Gebraucht werden nicht ein stetiges Mehr an Wissen, sondern anwendbare Kenntnisse und Fertigkeiten. Darüber hinaus muss das Schulsystem soziale Schlüsselqualifikation und wirtschaftliches Grundwissen vermitteln. Die duale Berufs- und die Hochschulausbildung müssen als gleichberechtigte tragende Säulen der Wirtschaft unterstützt werden. Für eine funktionierende Wirtschaft werden dafür qualifizierte Facharbeiter ebenso benötigt wie Hochschulabsolventen.

3. Finanzmittel

Mit dem voraussichtlichen Auslaufen der EU-Strukturfonds 2013 werden die Haushalte des Landes und der Kommunen neu zu ordnen sein. Zugleich drücken immense Schuldenlasten aus zurückliegenden Jahren, die die öffentlichen Haushalte faktisch außer Stand setzen, Investitionen und damit Aufträge für das lokale Handwerk auszulösen. Da die öffentliche Hand bisher ein wichtiger regionaler Auftraggeber war, muss das Handwerk den zu erwartenden Rückgang an Aufträgen berücksichtigen.

4. Nachhaltigkeit

Das Handwerk verbindet traditionelle Werte wie Qualität und Kundennähe mit modernsten Technologien und Materialien. Es kann mit seinen starken Standbeinen Dienstleistung, Reparatur und naturnahe Produkte den Trend zu ressourcenschonender Nutzung der Umwelt mitbestimmen.

Die Herausforderung heißt, der Wegwerfmentalität vieler Kunden durch nachhaltige Alternativen zu begegnen.

5. Regionale Netzwerke

Ungeachtet der weltweiten Verflechtung bleiben regionale Wirtschaftskreisläufe bedeutsam. Krisenzeiten werden von Regionen mit stabilem Binnenmarkt und geringer Ausfuhrabhängigkeit besser gemeistert. Das Handwerk muss sich verstärkt in solche Netzwerke einbringen. Dadurch entwickelt sich eine stärkere Bindung von Kunden, Unternehmen und sozialem Umfeld.

Der Handwerkstag Sachsen-Anhalt stößt eine intensive Diskussion um diese Herausforderungen der kommenden Jahre an, da diese für die Zukunft des Handwerks entscheidend sind. Dafür werden wir von der Politik, der Wissenschaft, aber auch aus dem Handwerk Antworten einfordern, die dann den Unternehmen des Handwerks als Richtschnur zur Verfügung gestellt werden.